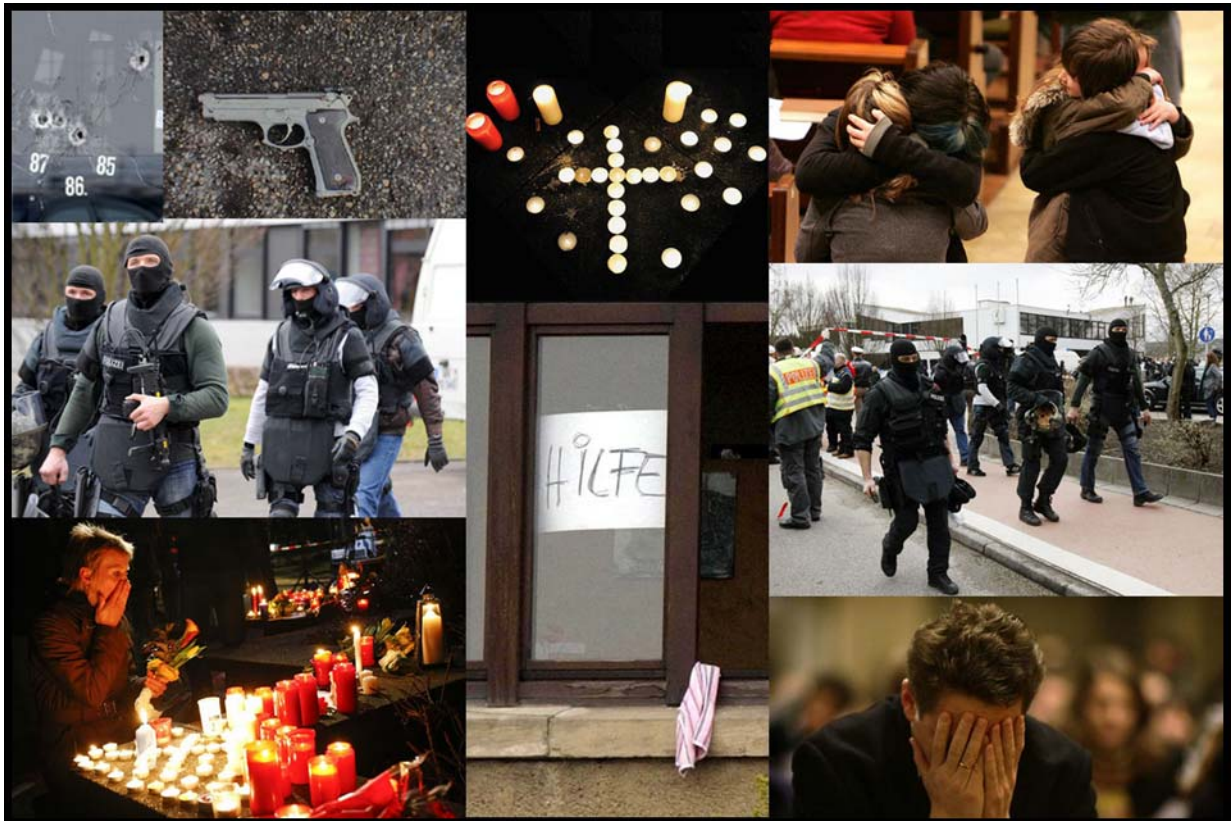


AMOK



**Wenn die Hoffnung schwindet,
müssen Menschen sterben.**

Titel: Amok – Wenn die Hoffnung schwindet, müssen Menschen sterben

Verfasser der HA: Lena Heber

Klasse: WG 13.2

Schule: Wirtschafts-Gymnasium an der Kaufmännischen Schule TBB

Fach: Philosophie

Fachlehrer: OSR. Schenck

Abgabetermin: 01.02.2010

*„Meine Handlungen sind ein
Resultat eurer Welt, eine Welt die
mich nicht sein lassen will wie ich
bin. Ihr habt euch über mich lustig
gemacht, dasselbe habe ich nun mit
euch getan, ich hatte nur einen ganz
anderen Humor!“*

Sebastian Bosse, Amokläufer von Emsdetten ¹

¹ vgl. <http://debatte.welt.de/weblogs/148/apocalypso/13412/bastian+b+terrorist>

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Begriffsdefinition	5
2.1 Amok	5
2.2 School Shootings	5
3. Amokläufer	6
3.1 Sebastian Bosse	6
3.2 Weitere Amokläufer	9
4. Ursachen, Hintergründe, Auslöser	10
5. Charaktertypen	12
6. Stadien – Wie sich ein Amoklauf entwickelt	13
6.1 Phasenartiger Ablauf	13
6.2 Wissenschaftliche Entdeckungen	14
7. Die Folgen eines Amoklaufes	15
7.1 Gegenmaßnahmen – Was kann getan werden?	16
7.1.1 Die Gesellschaft	16
7.1.2 Die Politik	16
7.2 Nachahmungseffekte	17
8. Amok aus psychologischer Sicht	18
8.1 Die Psyche der Amokläufer	18
8.2 Vorwiegend Männer sind Amokläufer	19
9. Fragen über Fragen	19
10. Eigene Stellungnahme	21
11. Anhang	25
11.1 Literaturverzeichnis	25
11.2 Selbstständigkeitserklärung	27

1. EINLEITUNG

„Ich denke, ich stehe noch am Anfang meines Lebens. Momentan versuche ich, mein Abitur so gut wie möglich zu bestehen. Vor einiger Zeit war mein Ziel, Informatik zu studieren, doch benötigt man dafür 10 Punkte im Leistungskurs, die ich nicht erreichen kann. Deshalb musste ich diesen Traum leider aufgeben. Zurzeit ist die Schule alles andere als lustig, da es die ganze Zeit nur darum geht, irgendwelche Leistungen zu erbringen. Ein derzeitiges Ziel ist es, einmal ein gutes Abitur zu bekommen, und zum zweiten als technischer Systemanalytiker zu arbeiten. Ich sehe mich persönlich als einen Menschen, der seine Macken hat, und manchmal etwas schwer zu ertragen ist. Allerdings habe ich auch meine guten Seiten, wie zum Beispiel meinen Humor. Wie mich die anderen konkret sehen, weiß ich nicht, und es ist mir auch irgendwie egal. Allerdings reichen die Meinungen von „sympathisch“ bis „kann ich nicht leiden.“ Meine Meinung ist es, nur wichtig ist, wie man sich selber sieht und nicht wie einen die anderen sehen.“²

Robert Steinhäuser, Deutscharbeit 11. Klasse, Gutenberg Gymnasium, Erfurt, Amokläufer

In unserer heutigen Gesellschaft ist das Thema „Amok“ mehr und mehr zum Problem geworden. Immer öfter passiert es, dass Menschen plötzlich durchdrehen, sich selbst verlieren, ihrem ganzen Hass freien Lauf lassen. Endlich einmal die Macht über andere haben, bedeutet das Amok laufen? Amokläufer lassen ihre schlimmsten Fantasien und Träume real werden. Wer Amok läuft, denkt nicht an das, was danach bleibt. Emsdetten, Erfurt, Ansbach oder Winnenden - sie alle sind Orte schrecklicher Gewalttaten. Am Ende sucht man immer Gründe für das, was geschehen ist. Und die Erinnerung bleibt. Für immer.

In meiner Hausarbeit ist es mir wichtig, die Geschehnisse, Gedanken und Hintergründe besser zu verstehen. Warum passieren Amokläufe? Müssen wir in Zukunft mit weiteren rechnen und wie konnte es in unserer Gesellschaft so weit kommen? Wer sind die Täter? Was genau wollen sie erreichen? Fragen über Fragen, die ich in meiner Hausarbeit zu beantworten versuche.

Ich habe mir bewusst dieses Thema ausgesucht, da es sehr viele Fragen aufwirft, die mich schon des Öfteren beschäftigt haben. Amokläufe passieren immer wieder und es kann jeden von uns treffen, wenn man zur falschen Zeit, am falschen

² vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=uP2AmtBz1F4&feature=related>

Ort ist. Außerdem bin ich der Meinung, dass die Menschen viel zu wenig über dieses Thema wissen.

Amok ist ein allgegenwärtiges Thema, das weder verharmlost werden sollte, noch in den Hintergrund geraten darf.

2. WAS BEDEUTET DER BEGRIFF AMOK?

2.1 ALLGEMEINE DEFINITION

Der Begriff „Amok“ stammt von dem malaiischen Wort *amuk* ab. Es bedeutet so viel wie *wütend* oder *rasend sein*. Wer Amok läuft, ist einer psychischen Extremsituation ausgesetzt, welche durch Unzurechnungsfähigkeit und Gewaltbereitschaft gekennzeichnet ist. *Mengamuk* ist der von *amuk* abgeleitete Ausdruck und bezeichnet *spontane, gewaltsame Angriffe gegen Unbeteiligte*.³

2.2. SCHOOL SHOOTINGS

Unter *School Shootings* versteht man schulbezogene Amokläufe. Der Begriff bezeichnet Tötungen und Tötungsversuche, die Jugendliche in einer schulischen Einrichtung begehen. Dieser Begriff wird häufig in Amerika gebraucht.



³ vgl. Artikel: Psychologie Heute August 2002, S. 28

⁴ vgl. Bild : http://generalnewsgroup.files.wordpress.com/2009/05/video_01.jpg

3. AMOKLÄUFER

3.1 SEBASTIAN BOSSE

Ich habe mir bewusst diesen Amokläufer ausgesucht, da ich zu seiner Person die meisten Informationen gefunden habe. Sebastian Bosse wollte, dass man eines Tages möglichst viel über ihn weiß.

"Damit mich nie wieder ein Mensch vergisst!"⁵



6

Am 20. November 2006 geschah an der Geschwister-Scholl-Realschule in Emsdetten das Unfassbare: Der 18-jährige Sebastian Bosse betrat maskiert das Schulgelände und schoss wahllos auf Menschen. Auch zündete er verschiedene Rauchbomben, die mehrere Personen verletzten. Der Amokläufer tötete sich anschließend selbst, an seinem Körper hatte er zuvor Sprengvorrichtungen angebracht. An diesem Tag verletzte er 37 Personen. Das Motiv von Sebastian Bosse wurde auf allgemeine Frustration und Sinnleere zurückgeführt. Aus seinen Tagebucheinträgen und den Aussagen der Mitschüler zufolge war Sebastian Bosse ein Mobbing-Opfer. Er hatte seinen Amoklauf zweieinhalb Jahre zuvor im Internet angekündigt und sogar um psychologische Hilfe gebeten.⁷ Auch durch Tagebucheinträge oder verschiedenen Videos wollte er vor seiner Tat auf sich aufmerksam machen. Der Amokläufer war ein Außenseiter, hatte in der Schule große

⁵ vgl. <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,449738,00.html>

⁶ vgl. Bild : http://www.realitybased.at/images/Sebastian_B.jpg

⁷ vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Amoklauf_von_Emsdetten

Probleme und kam mit seinen Mitschülern nicht zurecht. Außerdem war er ein großer Fan von Killerspielen.

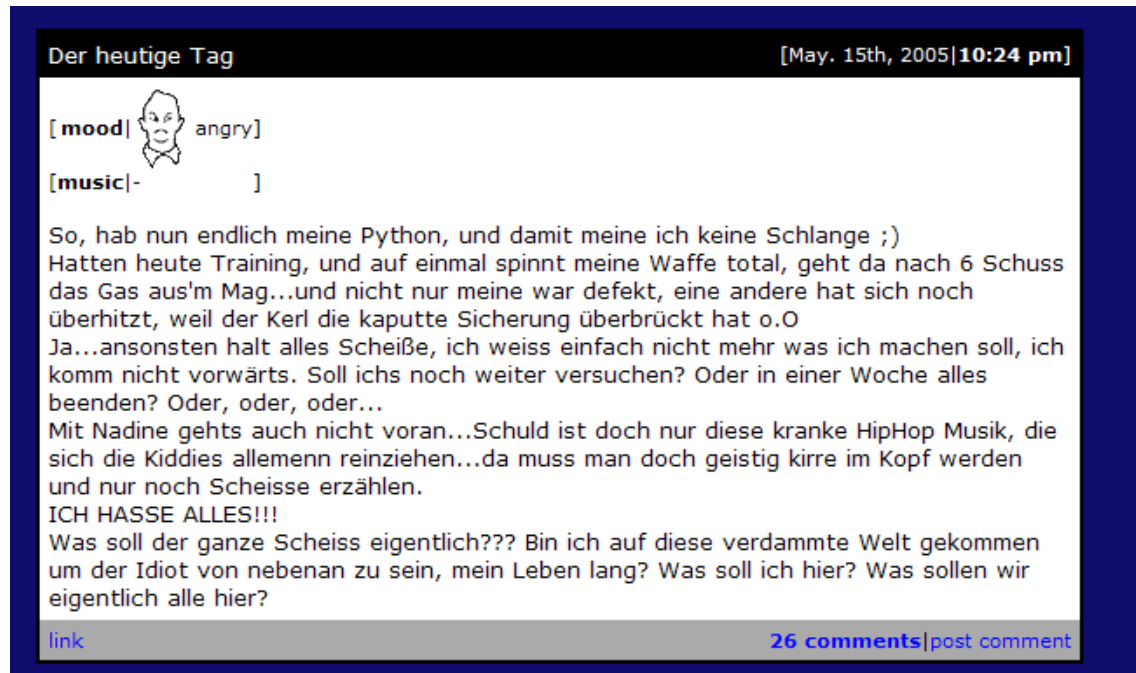
Doch was steckte wirklich hinter der Fassade des Sebastian Bosse? Der Amokläufer ging das erste Mal im Internet mit seinen Probleme in einem Forum zum Thema „Bluttausch?“ an die Öffentlichkeit. Sein Nickname lautete ResistantX, den er häufig gebrauchte. Dort konnte er sich mit Leidensgenossen austauschen und sie von seinem Vorhaben informieren:

Verfasser	Beitrag
ResistantX 26.06.2004 21:34	<p>Also erstmal vorweg: SOLLTE DIESER BEITRAG NICHT DEN BOARDREGELN ENTSPRECHEN, BITTE LÖSCHEN!!!</p> <p>DAS HIER IST NICHT ALS ANKÜNDIGUNG ODER SCHÖNGEREDE ZU VERSTEHEN!!!</p> <p>Also Hallo, ...wo soll ich anfangen... vielleicht im 7. Schuljahr: Ich war in eine Klasse, in der ich 3 gute Freunde hatte. Ich bin pappen geblieben. Dann kam ich in eine andere Klasse, wo die Leute schon was besser waren als vorher. Mit der Klasse machte ich das 7. und das 8. Schuljahr. Im 8. blieb ich wieder pappen. In der Klasse in der ich jetzt bin ist es einfach scheisse. Die Kinder sind zur Hälfte kindisch oder Halbstark. Nur wenige sind in Ordnung. Aber nun zurück zur 7.(2)Klasse: Ich denke das der ganze Dreck damit anfing, das einer von der Hauptschule (Ich bin auf real) nach Schulschluss zur unserer Schule kam, und mich schlagen wollte, keine Ahnung warum, vielleicht hat ihm meine Gesicht nicht gepasst, oder ich stand auf seinem Schatten. Ich habe mich versteckt, seitdem hatte Ich Angst. Diese Angst schlägt so langsam in Wut um. Ich fresse die ganze Wut in mich hinein, um sie irgendwann auf einmal rauszulassen, und mich an all den Arschl**hern zu rächen, die mir mein Leben versaut haben. Ich meine diese "ganz harten", die meinen sie müssten mit 12 in der Ecke stehen und sich zuqualmen. Das sin die die immer nur auf die schwächeren gehen können.</p> <p>Für die, die es noch nicht genau verstanden haben: Ja, es geht hier um Amoklauf!</p> <p>Ich weiss selber nicht woran ich bin, ich weiss nicht mehr weiter, bitte helft mir.</p>

8

⁸ vgl. Bild: <http://zensiert.us/amoklauf/forum/>

Dieser Eintrag wurde zwei Jahre vor dem Amoklauf geschrieben. Zwei Monate später, im September, eröffnete er einen Blog im Internet, den er als Tagebuch nutzte und somit aller Welt mitteilen konnte, was ihn gerade beschäftigte, wie er sich fühlte und was er zu sagen hatte.



Waren das die Anzeichen, von denen die Psychologen immer sprechen? Doch das war noch längst nicht alles: Sebastian Bosse stellte Videos von sich ins Netz, in denen er auf Englisch seine Gedanken in die Kamera sagte. Er führte zudem ein handschriftliches Tagebuch, welches nach dem Amoklauf teilweise veröffentlicht wurde. Der Amokläufer wollte, dass seine Geschichte auf der ganzen Welt bekannt wird, deshalb schrieb er es auf Englisch. Er wollte genauso bekannt sein wie der Amokläufer von Kolumbine, Eric Harris. Was viele wussten: Sebastian Bosse war ein Waffenfanatiker, er machte kein Geheimnis daraus. Kurz vor seiner Tat schrieb er einen Abschiedsbrief, in dem er seine Tat begründete: Der Amokläufer war der Meinung, er werde niemals mehr glücklich werden und er sei überall nur der Verlierer. Man müsse sich der Menschenmasse fügen, sonst habe man keine Chance in der Gesellschaft, doch das wollte er nicht. Für Sebastian Bosse hatte das Leben keinen Sinn. Er wollte Rache. Der Amokläufer litt am meisten in der Schule

⁹ vgl. Bild: <http://resistantx.livejournal.com/>

und wollte sich deshalb genau an diesem Ort, für alles was ihm dort je zugefügt wurde, rächen.

Sebastian Bosse war meiner Meinung nach ein Mensch, der nicht da sein wollte, wo er war. Seine Zuflucht war das Internet, das er als Seelentröster nutzte. Nur dort konnten ihn andere verstehen, nur dort konnte er seine Gedanken zum Ausdruck bringen. Er wurde im Internet so akzeptiert, wie er war, und er konnte sich seinen ganzen Frust von der Seele schreiben. Ich denke, dass diese Foren-, und Tagebucheinträge anfangs anders gemeint waren. Er wollte Aufmerksamkeit, die er dort bekam. Er sah sich als Opfer, als jemandem, dem nichts gegönnt zu sein schien.

Ich finde es sehr eigenartig, dass Sebastian Bosse gerade das Internet benutzt hat, um seine Gewaltfantasien zum Ausdruck zu bringen. Jeder weiß doch, dass alles, was man im Internet schreibt, leicht nachzuvollziehen ist. Somit bin ich der Meinung, dass seine Einträge im Internet Hilferufe waren, die keiner gehört hat. Sebastian Bosse wollte geradezu, dass jemand darauf kommt, was mit ihm los ist und ihn von seinem Vorhaben abhält. Er wollte, dass sich jemand um ihn kümmert. Jedoch hätte hier vermutlich nur der direkte und persönliche Kontakt helfen können. Doch die Anzeichen wurden wie so oft nicht erkannt.

Dies sind jedoch nur reine Spekulationen meinerseits. Im Internet habe ich zu diesem Thema leider nichts finden können.

3.2 WEITERE AMOKLÄUFER

Robert Steinhäuser.

„Einmal möchte ich, dass mich alle kennen.“¹⁰

Am 26. April 2002 erschoss der 19-jährige Robert Steinhäuser insgesamt 12 Lehrer, eine Sekretärin, zwei Schüler und einen Polizisten am Gutenberg-Gymnasium in Erfurt. Zuletzt tötete er sich selbst. Das Motiv schien schnell gefunden zu sein: Robert Steinhäuser wurde Monate vor seinem Abitur wegen Urkundenfälschung von der Schule verwiesen. Er wusste, dass die Zukunft für ihn ohne Schulabschluss nahezu aussichtslos sein würde. Da er keinen anderen Ausweg mehr sah, entschied

¹⁰ vgl. http://www.mediengewalt.de/_arc/pre/ard/001-4-2.htm

sich Robert Steinhäuser einen Weg zu gehen, auf dem er es den Menschen heimzahlen konnte, die ihm – seiner Meinung nach – seine Zukunft verbaut hatten.

Hermann Günter Ewen

Am 16. Mai 1999 erschoss ein 36-jähriger Mann in einem Tanzlokal in Dillingen zwei Menschen. Danach tötete er einen Bekannten und dessen Frau. Bevor er sich am nächsten Tag selbst richtete, verletzte er weitere elf Menschen schwer.

Diese Beispiele stehen stellvertretend für alle Amokläufe, die bisher in Deutschland getätigt wurden. Amokläufe an Schulen haben seit der Tat in Erfurt zugenommen. Andere Amokläufe, wie das Beispiel von Hermann Günter Ewen, gab es schon in den Achtzigern.

Weltweit passieren Amokläufe immer wieder. Man scheint nirgends mehr sicher zu sein.

4. URSACHEN, HINTERGRÜNDE, AUSLÖSER

“Hi Leute, wenn ihr das hier lest, dann bin ich wohl schon Amok gelaufen. – Ich schreibe diesen Brief, um einiges mal klarzustellen, denn nach so einem Amoklauf wird ja immer wild in den Medien spekuliert und herumgerätselt wieso und weshalb.

Erst einmal fragt ihr euch bestimmt warum ich es getan habe. Hey, das ist ja wohl ziemlich klar, oder? – Ich wollte mich umbringen. Selbstmorde unter Teenagern gab es schon immer. In dem Alter hat man ja auch ‘ne Menge Probleme, kommt mit anderen nicht zurecht, hat Liebeskummer, verkracht sich mit den Eltern, findet Schule scheiße... Das Übliche halt.

Die Frage, wer oder was an meinem Amoklauf Schuld ist, ist eigentlich völlig nebensächlich. Ich bin aus irgendwelchen Gründen halt schlecht drauf oder ticke nicht richtig. Aber so geht es vielen anderen auch. Was mich aber von denen unterscheidet, ist, dass ich DIE MÖGLICHKEIT HABE, meine Gewaltfantasien (die auch viele andere haben), wahr werden zu lassen.“¹¹

Abschiedsbrief, Tim Kretschmer, Amokläufer von Winnenden

¹¹ vgl. <http://www.frankfurter-magazin.de/?p=1538>

Der wesentliche Gedanke, der jedem nach einem Amoklauf durch den Kopf geht, ist: Warum? Diese Frage ist schwer zu beantworten. Gibt es überhaupt eine richtige Antwort darauf? Oft sind es nur Mutmaßungen, die in Betracht gezogen werden. So gut wie immer kann man sagen, dass Hass und Rache Gründe sind. Die Amokläufer wollen ein Zeichen setzen und dies können sie nur, indem sie sich für eine solch schreckliche Tat entscheiden.

Laut Experten stehen an erster Stelle psychosoziale Ursachen. Oft gibt es irgendeinen Konflikt, der im Mittelpunkt steht, wie zum Beispiel Mobbing oder soziale Spannungen. Häufig befindet sich der Amokläufer in einer aussichtslosen Situation, die für ihn nicht anders lösbar zu sein scheint. Als weitere Ursache werden Vergiftungszustände durch Drogenkonsum genannt. Diese enthemmen den Konsumenten. Außerdem kommen auch seelische Erkrankungen wie Psychosen oder Persönlichkeitsstörungen in Betracht. Eine relativ neue und umstrittene Ursache ist die biologische Störung im Gehirn, die sogenannte *Explosible Störung der aggressiven Impulskontrolle*. Hier kann der Betroffene seinen aggressiven Impulsen nicht widerstehen und es kommt zu schweren Gewalttätigkeiten. Beachtenswert ist an dieser Ursache, dass sie unter Umständen rein biologischer Natur sein könnte, und der Betroffene somit keine Chance hat, diesem Auslöser entgegenzuwirken.¹²

Weitere Faktoren, die zu einem Amoklauf beitragen könnten, sind zum einen das Gefühl des Bedrohtseins und der Machtlosigkeit oder Selbstmordabsichten, zudem die Einstellung, das Leben habe keinen hohen Wert und es gäbe niemanden, auf den man sich verlassen könne. Die Amokläufer erleben sich selbst als existenziell bedroht und somit unfähig, die Situation auf normale Weise zu bewältigen.¹³ Außerdem spielt die Verfügbarkeit von Waffen eine wesentliche Rolle. Wer Zugang zu Waffen hat und mit diesen auch umgehen kann, wird es leichter haben, einen Amoklauf auch tatsächlich durchzuführen.

Ein immer wieder auftretender Streitpunkt sind die sogenannten Killerspiele.

Kritiker sind sich sicher, dass sie der Mit-Auslöser für die Amokläufe sind. Doch ist an dieser Sache wirklich etwas dran? Um das zu beurteilen müsste ich selbst *Counter-Strike*-Spielerin sein, doch das bin ich nicht. Daher habe ich mich bei jemandem

¹² vgl. www.philosophieren.de/archiv/amok.pdf

¹³ vgl. www.psychosoziale-gesundheit.net/psychiatrie/amok.html

informiert, der sich mit diesen Spielen auskennt: Ich habe mich mit einem Mitschüler unterhalten, der *Counter-Strike* ab und zu spielt. Er findet, dass man sich bei diesem Spiel abregieren kann. Außerdem ist er der Meinung, dass diejenigen, die das spielen und tatsächlich Amok gelaufen sind, nicht mehr zwischen virtueller und realer Welt unterscheiden konnten. Für ihn spielen die Killerspiele, im Bezug auf Amokläufe, nur eine geringe Rolle. Meistens sind es andere Faktoren, die einen Menschen tatsächlich zu einem Amoklauf bewegen. Doch die Idee, so etwas wirklich umzusetzen, könnte seines Erachtens schon von den *Counter-Strike*-Spielen kommen. Eine andere Meinung zu diesem Thema habe ich in einer früheren Hausarbeit gefunden. Ein ehemaliger Schüler und gleichzeitig erfahrener *Counter-Strike*-Spieler äußerte sich folgendermaßen: Seiner Meinung nach ist *Counter-Strike* kein Auslöser für die Massaker. Es sei zwar auffällig, dass immer wieder Killerspiele auf den Computern von Amokläufern gefunden werden, doch sind diese Personen meistens auch unter sozial schlechten Bedingungen aufgewachsen. Zudem waren sie Außenseiter. Seiner Meinung nach sollte man lieber nach den richtigen Gründen suchen, beispielsweise wieso die Amokläufer Außenseiter waren.¹⁴

Zwei verschiedene Personen, zwei unterschiedliche Meinungen. Da es mich stark interessierte, was man wirklich bei so einem Killerspiel empfindet, probierte ich es als Test einmal selbst aus. Das Ergebnis überraschte mich nicht; schon als ich das Spiel installierte, empfand ich Nervosität und leichte Aufregung. Als es dann tatsächlich soweit war, ich mit meiner Pistole durch eine Art Gebäude lief und mich die ersten Schüsse trafen, wollte ich aufhören. Ich fühlte mich sehr unwohl, so etwas zu spielen, und beendete es. Ob diese Killerspiele nun tatsächlich Auslöser für Amokläufe sind, kann ich also nur subjektiv beurteilen. Ich denke, dass die Amokläufer bei *Counter-Strike* erste Erfahrungen sammeln können. Der Spieler lernt dort schnell zu reagieren, sich möglichst immer in Sicherheit zu wiegen und die „Bösen“ aufzusuchen. Je öfter man es spielt, desto besser wird man. Die Amokläufer werden sicherlich einmal darüber nachgedacht haben, wie das wohl ist, im echten Leben dieses „Spiel“ zu spielen. Also mit richtigen Waffen und richtigen Bomben. Meiner Meinung nach, haben die Killerspiele einen schlechten Einfluss auf Jugendliche. Sie sollten wenn überhaupt erst ab 21 Jahren zugänglich sein.

¹⁴ vgl. <http://www.klausschenck.de/ks/downloads/h18xcomputersucht.pdf>, S.12

Im Allgemeinen kann man sagen, dass die Ursachen für Amokläufe vielschichtig sind. Oft sind es nur Spekulationen und Vermutungen, die auf mögliche Auslöser hindeuten.

5. CHARAKTERTYPEN

Die Täter weisen in den meisten Fällen ähnliche Charakterzüge auf: Unauffälligkeit, Zurückhaltung, Unscheinbarkeit.

Es gibt verschiedene, jedoch ähnliche Charaktertypen:

Charaktertyp A: Er wird als gutmütig und sanft beschrieben und kann eigentlich keiner Fliege etwas zu leide tun. Allerdings hat er Schwierigkeiten sich durchzusetzen und seine Ansprüche und Aggressionen zum Ausdruck zu bringen.

Charaktertyp B: Er ist geltungsbedürftig und stellt sich gerne zur Schau. Wenn er diese Aufmerksamkeit nicht bekommt, reagiert er sehr empfindlich.

Charaktertyp C: Er hat seine Gefühle in keinerlei Hinsicht unter Kontrolle. Er ist ihnen völlig ausgeliefert.

Die ursächlichen und auslösenden Faktoren sind sehr vielschichtig. Zu den Charaktertypen A, B und C kommen auch die allgemeinen menschlichen Aspekte und die persönlichen Lebensgeschichten hinzu. Außerdem sind die individuelle Entwicklung und die jeweilige Reaktion der Umgebung entscheidend.

6. STADIEN - WIE SICH EIN AMOKLAUF ENTWICKELT

„Ist es zu viel verlangt in Ruhe gelassen zu werden? Wird man heutzutage verurteilt wenn man von allen nichts wissen will sondern SEIN Leben leben will? JA! Dann kommen nämlich Scheißbullen und packen dich ein. Eigene Meinung... längst nicht mehr erlaubt. Drecksstaat! Drecksplanet! Drecksleben!“¹⁵

Tagebucheintrag von Sebastian Bosse, Amokläufer von Emsdetten

¹⁵ vgl. <http://www.stern.de/panorama/amoklauf-von-emsdetten-das-tagebuch-von-sebastian-b-577024.html>

6.1 PHASENARTIGER ABLAUF

Ein Amoklauf spielt sich meist nach sogenannten Amokphasen ab:

Vorstadium

Der Täter denkt in dieser Phase sehr viel nach. Sein Umfeld erscheint ihm zusehends undurchdringlich, er hat das Gefühl des ‚Bedroht-seins‘ und der Machtlosigkeit. Der Täter isoliert sich aufgrund dessen mehr und mehr von der Außenwelt. Er fühlt sich unfähig, die Situation auf normale Weise zu bewältigen.

Tat

Kurz vor dem Amoklauf hat der Täter einen Wutanfall, den er in einer Reihe von Tötungshandlungen ohne ersichtliches Motiv entlädt. Der Blick wird starr, er ist nicht mehr ansprechbar. Der Täter nimmt nichts mehr richtig wahr, vor allem nicht das, was er gerade tut. Er befindet sich somit in einem Zustand der inneren Leere.

Abschluss

Der Amokläufer befindet sich danach oft in einem Zustand der Amnesie. Außerdem zeigt er ein selbstzerstörerisches Verhalten bis hin zum Selbstmord. 27 % der Täter töten sich selbst, in 16 % der Fälle werden sie getötet, wobei man nicht ausschließen kann, dass eine selbstmörderische Absicht, sich von der Polizei erschießen zu lassen, besteht.¹⁶

6.2 WISSENSCHAFTLICHE ENTDECKUNGEN

Ähnlich wie bei den phasenartigen Abläufen erklärt auch die Wissenschaft, dass es ein Vorstadium vor einem Amoklauf gibt. Hier finden sich gehäuft Milieuschwierigkeiten, chronische Erkrankungen oder Persönlichkeitskomplexe. Sobald diese Belastung unerträglich zu sein scheint, und man glaubt, es nur noch durch einen Gewaltausbruch neutralisieren zu können, kann man einen Amoklauf nicht mehr ausschließen. Der eigentliche Auslöser kann dann eher unbedeutend sein.

¹⁶ vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Amok>

Nach dem Vorstadium kommt es zum sogenannten Bewegungsturm. Der Betroffene verliert die Kontrolle über sich, kann sein Verhalten nicht mehr steuern. Er schreit, tobt, greift wahllos Menschen und Tiere an. Er versucht, alles zu tun, damit das Ausmaß an Tod und Zerstörung möglichst groß ist.

Nach seiner Tat wendet der Täter seine Aggressionen meistens gegen sich selbst, was in den meisten Fällen zur Selbsttötung führt. Tötet der Amokläufer sich nicht, fällt er in eine Art tiefen Schlaf. Das bedeutet, dass er in einen stunden- bis tagelangen schlafähnlichen Zustand fällt. Während der Amoktat herrscht angeblich Erinnerungslosigkeit.¹⁷

7. DIE FOLGEN EINES AMOKLAUFS

Lacy lächelte ihren Sohn strahlend an. „Eines Tages Peter, wird womöglich jeder deinen Namen kennen!“¹⁸

Lacy Houghton, Mutter von Peter Houghton, Amokläufer

Bemerkung: Peter ist bei dieser Aussage der Mutter 6 Jahre alt.

Ohnmacht – Entsetzen - Fassungslosigkeit. Es gibt eigentlich kaum Worte, die eine solch schreckliche Tat beschreiben können. Die Menschen stehen unter Schock, keiner weiß sich zu verhalten. Die Folgen eines Amoklaufes sind schrecklich. Eltern verlieren ihre Kinder, Ehepartner ihre Frau oder ihren Mann.

Die betroffenen Menschen leben in Angst und Schrecken. Sie werden diesen Tag nie mehr vergessen.

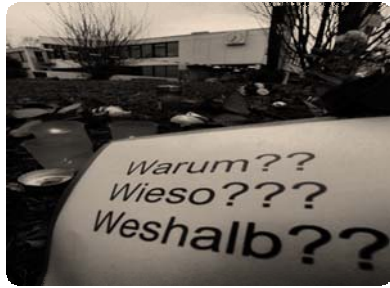


19

¹⁷ vgl. Artikel: Psychologie Heute August 2002, S. 28

¹⁸ vgl. Buch: Picoult, Jodi: 19 Minuten. München. 2008, S.79

¹⁹ vgl. Bild: <http://www.tz-online.de/bilder/2009/07/08/395318/2073031549-trauer-winnenden-nach-amoklauf.9.jpg>



20



21

8.1 GEGENMAßNAHMEN – WAS KANN GETAN WERDEN?

8.1.1 DIE GESELLSCHAFT

„Nein, es gibt für mich jetzt noch eine Möglichkeit meinem Leben einen Sinn zu geben, und die werde ich nicht wie alle anderen zuvor verschwenden! Vielleicht hätte mein Leben komplett anders verlaufen können. Aber die Gesellschaft hat nun mal keinen Platz für Individualisten. Ich meine richtige Individualisten, Leute die selbst denken, und nicht solche "Ich trage ein Nietenumarmband und bin alternativ" Idioten.“²²

Abschiedsbrief Sebastian Bosse, Amokläufer von Emsdetten

Es ist wahr: Wir leben in einer Gesellschaft, in der nicht jeder so anerkannt und behandelt wird, wie er es verdient. Menschen, die anders sind, haben es in der Regel schwerer, ihr Leben zu bestreiten. Doch muss sich dies endlich ändern: das schwächste Glied muss integriert werden, man muss sich seinen Problemen annehmen. Somit sollte es beispielsweise an Schulen kleinere Klassen geben, um die Schüler als Lehrer besser kennen zu lernen. Zudem müsste es eine Art Vertrauensperson/Psychologen geben, der sich den Schülern annimmt, und den sie auch ernst nehmen. Amokläufer beschreiben sich oft als alleingelassen und unwichtig für andere. Wenn die Gesellschaft diesen Menschen das Gefühl gäbe, nicht nutzlos zu sein, wäre dies ein erster Schritt, einen Amoklauf eventuell zu verhindern.

²⁰ vgl. Bild: http://www.chiemgau-online.de/cms_media/module_bi/84/42395_0_gross_460_008_1985723_2iwz2838.jpg

²¹ vgl. Bild: <http://www.merkur-online.de/bilder/2009/03/11/100159/61063733-winnenden-stuttgart-schule-amoklauf-tote-toeten-waffe-polizei-schueler.9.jpg>

²² vgl. <http://www.digitalvoodoo.de/blog/archives/meckern/abschiedsbrief-des-emsdetten-amoklaeuer-bastian-b-video-amoklauf-schule.php>

8.1.2 DIE POLITIK

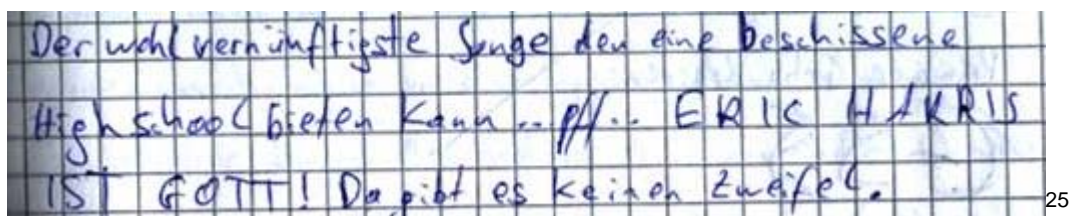
Obwohl es mittlerweile offensichtlich ist, dass unbefugte Menschen immer leichter an Waffen und Munition kommen, halten es Politiker und Experten nicht für erforderlich, das Waffenrecht zu verschärfen. Sie sind der Meinung, dass die Verantwortung bei jedem privaten Waffenbesitzer selbst liege. Sie fordern eher mehr psychologische Betreuung an Schulen. Kriminologen verlangen ein generelles Verbot von Computer-Gewaltspielen. Diese Medieneinflüsse begünstigen eventuell solche Gewalttaten durch hohes Aggressionspotential.

Außerdem können so genannte *Ego-Shooter* (Computerspiele), bei denen man die Perspektive eines bewaffneten Mannes einnimmt, die Gewalt- und Machtfantasien ausbauen.²³

8.2 NACHAHMUNGSEFFEKTE

Sollte sich an dem Waffengesetz und an der Einstellung der Gesellschaft nichts ändern, ist es sehr wahrscheinlich, dass wir mit weiteren Amokläufen zu rechnen haben.

Tatsache ist zudem, dass sich die meisten Täter mit bereits geschehenen Amokläufen beschäftigt haben. Sebastian Bosse, Amokläufer von Emsdetten, folgte seinem Idol Eric Harris, einem der beiden Attentäter des Kolumbine-Massakers von 1999. "ERIC HARRIS IST GOTT", heißt es Ende September in seinen Aufzeichnungen.²⁴



²³ vgl. <http://www.tagesspiegel.de/politik/deutschland/Winnenden-Amoklauf-Waffenrecht;art122,2749859>

²⁴ vgl. <http://www.stern.de/panorama/amoklauf-von-emsdetten-das-tagebuch-von-sebastian-b-577024.html>

²⁵ vgl. Bild: <http://timreichert.net/killerdebatte-Dateien/image015.jpg>

Fakt ist auch, dass sich viele Menschen in den veröffentlichten Tagebüchern der Amokläufer wiedererkennen. Sie sprechen vielen sogar aus der Seele und treffen genau die Punkte, die andere Jugendliche ebenso beschäftigten. Diese Veröffentlichungen könnten bei dem einen oder anderen schreckliche Phantasien mit möglicherweise schwerwiegenden Folgen auslösen.

So wichtig es einerseits ist, der Bevölkerung mögliche Gründe und eventuelle gesellschaftliche Probleme aufzuzeigen, so gefährlich ist es andererseits, zu viele Details von Amokläufen zu veröffentlichen.

9. AMOK AUS PSYCHOLOGISCHER SICHT

9.1 WAS GEHT IN EINEM AMOKLÄUFER VOR? - DIE PSYCHE DER AMOKLÄUFER

Wenn man sich einen Amokläufer vorstellt, denkt man meist an einen Menschen, der schon immer auffällig war und sich nichts gefallen lässt. Ein Mensch, der viel Selbstbewusstsein hat, anderen droht und ihnen das Leben schwer macht. Doch bei Amokläufern handelt es sich nicht um kaltblütig planende Menschen. Es sind eher stille, unauffällige Menschen, denen man so eine Tat niemals zutrauen würde. Manchmal geraten Menschen in einen Zustand, in dem sie nicht mehr in der Lage sind, rational zu denken. Es kommt eine ganze Reihe von Ursachen und Auslösern zusammen, deren Zusammenspiel letztlich in einem Gewaltausbruch endet. Amokläufer leiden in der Zeit vor der Tat häufig unter extremen sozialen Spannungen, demütigenden Auseinandersetzungen oder schweren Schicksalsschlägen. Die Motive der bisherigen Täter lassen sich grob unterteilen: einige hatten politische Gründe, bei anderen waren es persönliche Ursachen. Bei mehr als der Hälfte ging es um Rache. Selten konnte festgestellt werden, dass ein Täter an einer seelischen Erkrankung litt. Jedoch ließen sich Persönlichkeitsstörungen oder Geisteskrankheiten kaum feststellen, da die meisten Amokläufer bei der Tat starben.²⁶

Somit gilt: Nur wer die Täter versteht, kann ihre Taten eventuell verhindern.

²⁶ vgl. <http://www.sueddeutsche.de/gesundheit/872/379677/text/>

Die Täter haben Motive, die in allen Bereichen des Lebens zu finden sind. Sie haben ernsthafte persönliche Störungen.

Manche Psychologen sind sich sicher, dass es kein Motiv für Amok gibt. Auch die neuen Computerspiele seien kein Auslöser für Amokläufe. Schließlich spielen Millionen von Jugendlichen diese Spiele, und nur zwei von ihnen sind tatsächlich Amok gelaufen.

Was jedoch bei Amokläufern der Fall sein kann ist, dass sie sich in einem dissoziativen Zustand befinden. Das bedeutet, dass sie körperlich präsent, aber geistig losgelöst sind. Dieser dissoziative Zustand kann mehrere Stunden anhalten. Während dieser Zeit sind sich die Amokläufer ihrer Tat nicht bewusst.²⁷

9.2 VORWIEGEND MÄNNER SIND AMOKLÄUFER

Bei direkten Gewalttaten gibt es immer einen sehr viel höheren Anteil von Männern. Aggression hat sehr viel mit Männlichkeit zu tun. Frauen haben ihre eigene Art sich durchzusetzen oder ihre Probleme zu verarbeiten. Frauen sind eher in der Lage, soziale Beziehungen zu knüpfen. In der Regel haben es Männer schwerer, als Ausgeschlossener integriert zu werden. Zudem spielen in den meisten Fällen mehr Männer als Frauen Gewaltspiele an Computern, die möglicherweise Amokläufe begünstigen könnten. Sie sind es auch, die sich eher für Waffen oder andere gefährliche Gegenstände interessieren. Das Durchschnittsalter der Täter liegt bei knapp 16 Jahren. Nur vier der Amokläufe weltweit sind von Mädchen verübt worden.²⁸

10. FRAGEN ÜBER FRAGEN

Obwohl ich versucht habe, die wichtigsten Informationen in meine Hausarbeit zu schreiben, gibt es doch noch offene Fragen, die ich in diesem Punkt beantworten möchte.

²⁷ vgl. Buch: Picoult, Jodi: 19 Minuten. München. 2008, S.421

²⁸ vgl. <http://www.sueddeutsche.de/panorama/165/461787/text/>

❖ *Was ist mit der Familie der Amokläufer?*

Für die meisten der Familien ist es eine unbegreifliche Tat. Vor allem für die Eltern beginnt eine schreckliche Zeit nach dem Amoklauf. Sie müssen sich vielen Fragen stellen, werden als mitschuldig erklärt und können eigentlich kein normales Leben mehr führen. Manche Familien gehen mit einem offenen Brief an die Öffentlichkeit, wie bei den Eltern von Tim K., dem Amokläufer von Winnenden.

Familie Kretschmer

Offener Brief

*Ihnen wurde das Wertvollste und Wichtigste, ein geliebter Mensch, durch die entsetzliche und unbegreifbare Tat unseres Sohnes und Bruders, genommen. Immer und immer wieder fragen wir uns, wieso dies geschehen konnte. Warum wir seine Verzweiflung und seinen Hass nicht bemerkt haben. Bis zu dem furchtbaren Geschehen waren auch wir eine ganz normale Familie. Wir hätten Tim so etwas nie zugetraut und kannten ihn anders. Wir sind bestürzt und stehen weinend und stumm vor der unfassbaren Tragödie. Unser tiefstes Mitgefühl möchten wir den Opfern, Angehörigen und Freunden aussprechen. Alle unsere Gedanken sind auch bei den körperlich und seelisch Verletzten.*²⁹

Leutenbach, den 17.03.2009

❖ *Was ist mit der Familie der Opfer?*

Niemand kann sich wohl vorstellen, wie es den Familien der Opfer geht. Sie erleiden tiefsten Schmerz.

In Winnenden wurde das „Aktionsbündnis Amoklauf Winnenden“ von den Eltern der Opfer gegründet. Sie kämpfen gegen Amokläufe, für mehr Sicherheit und drängen auf eine drastische Veränderung hinsichtlich des Waffengesetzes. Außerdem fordern sie das Verbot von Killerspielen und mehr Psychologen und Sozialarbeiter an Schulen.

²⁹ vgl. <http://www.krasse-news.de/offener-brief-der-familie-des-amoklaeufer-tim-kretschmer-14581/>

❖ *Was kann ich persönlich gegen Amokläufe tun?*

Alleine ist es relativ schwer, etwas in Bewegung zu setzen. Wichtig ist es, dass man aufmerksam ist, um möglicherweise Warnsignale erkennen zu können. Diese kann man melden und sich Erwachsenen anvertrauen. Oder man macht selbst einen Schritt auf die Außenseiter zu, nimmt sie vor Mobbing in Schutz oder versucht, ihnen bei Problemen zu helfen.

❖ *Wie geht es mit einer Schule weiter, an der es einen Amoklauf gegeben hat?*

Anfangs werden diese Schulen vorübergehend geschlossen. Die Spuren werden beseitigt, die Schule wird renoviert. Nichts soll mehr an einen Amoklauf erinnern, wenn die Schüler wieder zurückkommen. Jedoch sind alle Beteiligten traumatisiert, vom Hausmeister bis zur restlichen Schulgemeinschaft und den Angehörigen. Viele Betroffene leiden ihr Leben lang unter den Folgen einer solchen Tat.

❖ *Warum suchen sich Amokläufer die Schule als Ziel?*

Amokläufer suchen sich häufig ihre Schule aus, da sie dort große Verletzungen erfahren haben. Sie wollen es endlich allen zeigen, von denen sie gemobbt, schikaniert oder beleidigt worden sind. Amokläufer wollen nicht mehr unbedeutend für diese Schüler sein. Sie wollen auch endlich Macht über andere haben.

10. EIGENE STELLUNGNAHME

„Wer übel drauf ist und Zugang zu Drogen hat, der KANN Drogen nehmen. Wer übel drauf ist und einen Strick bei sich hat, der KANN sich aufhängen. Und wer übel drauf ist und an eine Knarre rankommt, der KANN sich und andere umbringen [...]“³⁰

Abschiedsbrief von Tim Kretschmer, Amokläufer von Winnenden

Die Nachrichten über Amokläufe scheinen nicht enden zu wollen. Auch in Deutschland sind noch vielen die schrecklichen Bilder aus Erfurt oder Winnenden im

³⁰ vgl. <http://www.frankfurter-magazin.de/?p=1538>

Gedächtnis geblieben. Fakt ist, dass Amokläufe immer und überall passieren können. Was dagegen getan werden muss, ist nicht so leicht zu beantworten. Amok ist ein Thema, bei dem viele Fragen zurückbleiben, auch wenn man sich lange damit beschäftigt. Es wird wohl nie jemand genau wissen, was in einem Amokläufer wirklich vorgeht. Wichtig ist aber, dass etwas im Vorfeld getan wird. Es muss etwas bewegt werden, damit solche Taten in Zukunft vermieden werden. Es ist falsch, passiv zuzuschauen und nichts zu tun.

Mir persönlich fehlen Sicherheitsmaßnahmen an Schulen, ein Notfallplan, nach dem man sich bei einem möglichen Ernstfall zu verhalten weiß. Außerdem wären für mich regelmäßige Gespräche mit den Schülern wichtig. Meiner Meinung nach wird das Thema „Amok“ zu kurz an Schulen besprochen. Als der Amoklauf in Erfurt passierte, besuchte ich die sechste Klasse. Das Einzige, was mein damaliger Klassenlehrer zu diesem Thema sagte, war, dass er sich sicher sei, dass an unserer Schule so etwas niemals passieren werde. 2009 wurde an dieser Schule ein Amoklauf angekündigt. Ich bin der Meinung, dass wir viel mehr gegen Amokläufe an Schulen unternehmen können. Wenn wir sehen, dass es einen Außenseiter in der eigenen Klasse gibt, müssen wir auch einmal über unseren Schatten springen und uns ihm annehmen, ihm das Gefühl geben, nicht mehr alleine zu sein. Nahezu alle Amokläufer waren Einzelgänger, Außenseiter, gemobbte und schikanierte Mitschüler. Auch die Lehrer sollten ihre Augen offen halten, eventuell Gespräche in die Wege leiten. Ich persönlich fände es außerdem gut, wenn es eine Ansprechperson für Schüler gäbe. Die Schüler müssten sich bei dieser Person gut aufgehoben fühlen und sich sicher sein, dass man ihr vertrauen kann. Jedoch sollte sie kein Lehrer sein, da es in einer problematischen Situation eventuell leichter fällt, sich einer neutralen Person anzuvertrauen.

Auch die Politiker müssten sich ernsthafte Gedanken darüber machen, ob es nicht doch sinnvoll wäre, das Waffengesetz zu verschärfen. Denn wie der Amokläufer Tim Kretschmer selbst gesagt hat: *„Wer übel drauf ist und an eine Knarre rankommt, der kann sich und andere umbringen.“*³¹

Seit ich mich mit diesem Thema beschäftige, erscheint es mir zunehmend wahrscheinlicher, dass mehrere Menschen noch Amok laufen könnten. Alleine die

³¹ vgl. <http://www.frankfurter-magazin.de/?p=1538>

Kommentare zu Sebastian Bosses YouTube-Videos oder die auf seiner eigenen Homepage zeigen, wie vielen Menschen es ebenso ergeht wie ihm. Sie schreiben wie gut sie ihn verstehen und dass sie seine Tat nachvollziehen können. Es schockt mich so etwas zu lesen und ich bin bestürzt, wie viele Jugendliche mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben.

Wenn ich in meinem Klassenzimmer sitze und plötzlich einen Knall vom Gang höre, schrecke ich mittlerweile hoch und mich überkommt ein bisschen die Angst. Auch wenn das bloß ein umgestoßener Stuhl war oder ein Schüler eine Papiertüte hat knallen lassen – es ist durchaus möglich, dass auch an unserer Schule Amokläufe passieren könnten. Vor meiner Hausarbeit habe ich so nicht empfunden. Ich habe mir keine Gedanken darüber gemacht, warum es auf dem Gang einen Knall gegeben hat. Es war einfach so.

Die Tagebucheinträge und Abschiedsbriefe haben mich tief beeindruckt. Hier bestätigt sich, dass diese Amokläufer sehr sensible Menschen waren. Sie haben intelligente Dinge gesagt und ihre Gefühle treffend zum Ausdruck gebracht. Jedoch stellt man sich die Frage, ob diese Amokläufer ihre Probleme nicht doch anders hätten bewältigen können?



32

³² vgl. Bild: <http://www.zeitjung.de/61/bilder/25/amok.jpg>

*„Sie stellen sich immer wieder dieselbe Frage: Wie konnte so etwas hier passieren? Tja. Wie hätte es nicht hier bei uns passieren können? Dazu genügt ein problematischer Jugendlicher, der Zugang zu Waffen hat. Und diese Kriterien erfüllen viele. Man muss nur mal genauer hinsehen. Der nächste Kandidat hockt jetzt vielleicht gerade ganz in der Nähe in seinem Zimmer. Oder lümmelt sich in eurem Wohnzimmer vor dem Fernseher. Aber ihr tut einfach weiter so, als könnte hier nichts passieren, und redet euch ein, ihr seid immun, weil ihr da lebt, wo ihr lebt.
Ist ja auch leichter so, nicht wahr?“³³*

³³ vgl. Buch: Picoult, Jodi: 19 Minuten. München. 2008, S.34

11. ANHANG

11.1 LITERATURVERZEICHNIS

Bücher/Artikel:

- Picoult, Jodi: 19 Minuten. München. 2008.
- Hoffmann, Jens: Wenn die Hoffnung schwindet, müssen Menschen sterben.
In: Psychologie Heute, August 2002, S.28-34.
- Preuschoff, Axel/Preuschoff, Gisela: Gewalt an Schulen – und was dagegen zu tun ist. Köln. 2000.

Internetadressen:

30.12.09

- <http://www.youtube.com/watch?v=uP2AmtBz1F4&feature=related>
- <http://www.philosophieren.de/archiv/amok.pdf>
- http://www.realitybased.at/images/Sebastian_B.jpg
- <http://www.psychosoziale-gesundheit.net/psychiatrie/amok.html>
<http://www.psychosoziale-gesundheit.net/seele/amok.html>
- http://generalnewsgroup.files.wordpress.com/2009/05/video_01.jpg
<http://debatte.welt.de/weblogs/148/apocalypso/13412/bastian+b+terrorist>
- <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/713096/Was-sind-die-Motive-der-Amoklaeufer%253F#/beitrag/video/713096/Was-sind-die-Motive-der-Amoklaeufer%3F>
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Amok>
- http://de.wikipedia.org/wiki/Amoklauf_von_Emsdetten
- <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,449622,00.html>

- <http://www.stern.de/panorama/amoklauf-von-emsdetten-das-tagebuch-von-sebastian-b-577024.html>
- <http://www.tagesspiegel.de/politik/deutschland/Winnenden-Amoklauf-Waffenrecht;art122,2749859>

02.01.10

- <http://www.3sat.de/dynamic/sitegen/bin/sitegen.php?tab=2&source=/kulturzeit/themen/101236/index.html>

05.01.10

- http://www.stuttgarter-nachrichten.de/stn/page/2019946_0_3565_-aktionsbuendnis-amoklauf-fordert-schaerferes-waffenrecht-es-darf-kein-zweites-winnenden-geben-.html
- <http://www.ntvAbschiedsbriefAmokläufervonEmsdettentv.de/politik/dossier/Ab-schiedsbrief-article199956.html>
- <http://www.krasse-news.de/offener-brief-der-familie-des-amoklaeufers-tim-kretschmer-14581/>
- http://static.gulli.com/media/2009/Killerspiel_Aktion_small.jpg

22.01.10

- http://www.holger-hufer.de/Sonstiges/amoklaeufe_inland.html
- <http://www.youtube.com/watch?v=A5frFCutdtM>
- <http://zensiert.us/amoklauf/forum/>
- <http://resistantx.livejournal.com/>
- http://www.mediengewalt.de/_arc/pre/ard/001-4-2.htm
- <http://www.frankfurter-magazin.de/?p=1538>

- http://www.chiemgauonline.de/cms_media/module_bi/84/42395_0_gross_460_008_1985723_2iwz2838.jpg

24.01.10

- <http://www.klausschenck.de/ks/downloads/h18xcomputersucht.pdf>
- <http://www.merkur-online.de/bilder/2009/03/11/100159/61063733-winnenden-stuttgart-schule-amoklauf-tote-toeten-waffe-polizei-schueler.9.jpg>
- <http://www.digitalvoodoo.de/blog/archives/meckern/abschiedsbrief-des-emsdetten-amoklaeufer-bastian-b-video-amoklauf-schule.php>
- <http://timreichert.net/killerdebatte-Dateien/image015.jpg>
- <http://www.sueddeutsche.de/gesundheit/872/379677/text/>
- <http://www.sueddeutsche.de/panorama/165/461787/text/>
- <http://www.zeitjung.de/61/bilder/25/amok.jpg>

11.2 SELBSTSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG

Ich erkläre hiermit, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Ort, Datum

Lena Heber

Mail-Adresse: lena.heber@web.de